

Deutscher National-Verlag Aktiengesellschaft in Berlin und München. —

Bilanz per 31. Dezember 1927.

Aktiva.		R.R.	h
Noch nicht eingezahltes Aktienkapital		37 500	—
Inventar		1	—
Auto		29 710	—
Warenbestand		36 382	50
Kassenbestand		1 888	67
Postfischguthaben		1 965	01
Außenstände		267 918	25
		375 365	43
Passiva.			
Aktienkapital		50 000	—
Reservefonds		5 000	—
Debitorenfonds		18 171	95
Schulden an Banken		564	25
Schulden an Verschiedene		136 569	31
Akzepte		66 956	—
Gewinn		98 103	92
		375 365	43

Gewinn- und Verlustkonto per 31. Dezember 1927.

Soll.		R.R.	h
Vertreterprovisionen und sonstige Unkosten		453 416	98
Verj. Abschreibungen a. Forderungen		171	77
Zinskonto		8 537	54
Abschreibung a. Inventarbestand		188	—
Abschreibung a. Autobestand		5 240	—
Gewinn per 31. Dezember 1927		98 103	92
		565 658	21
Haben.			
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		42 541	77
Warengewinn		523 116	44
		565 658	21

Nach Ausscheiden des Herrn Fabrikbesizers Georg Wübber, Berlin, durch Tod besteht der Aufsichtsrat aus den Herren Gouverneur a. D. Erzellenz Schnee, Berlin, Professor Dr. Ernst Jaech, Berlin, und Geh. Reg.-Rat Dr. Paul Leberer, Berlin.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 106 vom 7. Mai 1928.)

Bereinigte Verlagsanstalten A.-G. in Oberhausen (Nhd.). —

Bilanz am 31. Dezember 1927.

An	Soll.	R.R.	h
Bar		1 962	85
Postfischguthaben		2 057	09
Wertpapieren		2 580	40
Warenvorräten		25 950	81
Mobilien		23 574	—
Immobilien		864 406	—
Maschinen		96 542	—
Schriften		11 180	—
Debitoren		123 032	47
		1 151 285	62
Per	Haben.		
Aktienkapital		240 000	—
Reservefonds		127 000	—
Kreditoren		151 896	41
Debitore		12 000	—
Hypotheken		516 331	50
Reingewinn		104 057	71
		1 151 285	62

Gewinn- und Verlustrechnung.

An	Soll.	R.R.	h
Geschäftsunkosten		288 446	47
Abschreibungen		60 513	36
Reingewinn		104 057	71
		453 017	54
Per	Haben.		
Gewinnvortrag aus 1926		2 582	30
Rohgewinne		450 435	24
		453 017	54

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 95 vom 23. April 1928.)

Teilweise Unbrauchbarmachung einer Druckschrift. — Durch rechtskräftiges Urteil des 4. Straffenats des Reichsgerichts vom 5. Februar 1927 — 14 a J 279/25 — ist im Rahmen des § 41 Abs. 2 St.-G.-B. die Unbrauchbarmachung des Gedichtes »Das Lied vom täglichen Brot« in dem Liederbuch »Rot Front. Neues Kampfliederbuch« angeordnet. Dasselbe Gedicht befindet sich auf Seite 42 in der Druckschrift »Proletarischer Kindergarten«, Band 1, zweite Auflage, erschienen im Dezember 1927. Herausgeber ist Ernst Friedrich, Verleger und Drucker Internationales Antikriegsmuseum (Ernst Friedrich), Berlin, Parochialstraße 29. Unter Bezugnahme auf das oben angeführte Urteil unterliegt das Gedicht »Das Lied vom täglichen Brot« in der Druckschrift »Proletarischer Kindergarten« ebenfalls der Unbrauchbarmachung. 1636 I A 1/27.

Berlin, 18. Mai 1928.

Polizeipräsident, Abt. I A.
(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 38 vom 19. Mai 1928.)

Verkehrsnachrichten.

Postverkehr mit Island. — Vom 1. Juni an sind die Beträge der Postanweisungen und Postaufträge nach Island nicht mehr in schwedischen Kronen und Ore, sondern in isländischen Kronen und Ore (1 Krone = 100 Ore) anzugeben. Reistbetrag 900 isländische Kronen. — Die Beträge der Rechnungen aus Island und der aus Island belastet zurückkommenden Gebührenzettel zu Postpaketen aus Deutschland werden künftig ebenfalls auf isländische Kronen und Ore lauten.

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Was geschieht mit Besprechungsflecken?

In Pleskow am Scharmützelsee besteht eine Bibliotheksgesellschaft m. b. H., die sich auf ihren Briefköpfen mit folgendem Verfe empfiehlt:

»Stets Romane Dir zur Stell' schafft
Ohne Last fürs Portmonnai
Die Bibliothek-Gesellschaft
Pleskow am Scharmützelsee.«

Von dieser Gesellschaft erhielt ein Schriftsteller*) vor einiger Zeit folgende Zuschrift:

»Erfahrungsgemäß erhalten berühmte Schriftsteller häufig unerbetene Bücherfundungen. Da sie durch Zurückschicken der Bücher den Verfasser und den Verleger kränken würden, weiß man dann oft kaum, was man mit diesen überflüssigen Büchern anfangen soll.

Vielleicht ist es Ihnen erwünscht, zu wissen, daß unsere Gesellschaft derartige Bücherposten gegen bare Zahlung erwirbt, soweit es sich um gebundene, neue Exemplare handelt. Gegebenenfalls bitten wir um nähere Nachricht, die wir als streng vertraulich behandeln.

Die Bücher werden von uns nicht weiterverkauft, sondern wir geben die ausdrückliche Zusicherung, daß sie von uns lediglich als Geschenke an unsere Mitglieder verwendet werden. In Erwartung Ihrer werthen Mitteilungen empfehlen wir uns Ihnen«.

Ein anderer Beitrag zum Besprechungswesen wird uns in Form folgender kürzer, aber vielversprechender Postkarte zur Verfügung gestellt:

Sehr geehrte Herren!
Mit gleicher Post senden wir Ihnen wieder zurück, da wir broschirierte Bücher nicht besprechen.
Hochachtungsvoll
für die Redaktion des »Salzburger Volksblattes«.

*) In einem andern Fall ein Redakteur.

Verantwortl. Schriftleiter: Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. — Druck: E. Friedrich Nachf. Samml. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus), Postfach 274/75.

